

Achtes Kapitel.

Nachdem Don Quijote und der fremde Ritter mancherlei miteinander gesprochen hatten, sagte der letztere: „Meine Dame Casildea von Baudakien hat ihresgleichen nicht unter der Sonne; wenn sie auch weder von hohem Wuchs, noch von vornehmem Stande ist, so ist doch ihre Schönheit unvergleichlich. Sie zwang mich zu unzähligen Abenteuern und befahl mir zuletzt, alle Provinzen von Spanien zu durchwandern und alle fahrenden Ritter, die ich antreffen würde, zu dem Bekenntnis zu zwingen, daß sie allein unter allen lebenden Frauen den Preis der Schönheit verdiene. Zu diesem Zwecke habe ich den größten Teil von Spanien durchzogen und eine Menge Ritter überwunden, die es wagten, mir zu widersprechen. Was mich am meisten erfreut und stolz macht, ist dieses, daß ich, Mann gegen Mann, den berühmten Ritter Don Quijote von der Mancha überwunden und ihn gezwungen habe, zu bekennen, daß meine Casildea schöner sei als seine Dulcinea. Mit diesem einzigen Siege habe ich alle Ritter der Welt überwunden, weil dieser Don Quijote für unüberwindlich galt.“

Don Quijote hielt lange Zeit an sich und sagte endlich gelassen: „Herr Ritter, dagegen, daß Ihr alle fahrenden Ritter in ganz Spanien und auch alle übrigen Ritter der Welt wollt überwunden haben, habe ich nichts einzuwenden; daß Ihr aber auch Don Quijote von der Mancha besiegt hättet, das muß ich bezweifeln. Vielleicht war es ein anderer, der ihm ähnlich sah, wiewohl es wenige giebt, die ihm gleichen.“

„Was ist da zu bezweifeln?“ erwiderte der andere. „Bei dem Himmel, der über uns ist, ich habe mit Don Quijote gefochten,